

# PRR

## Pfarr-Rundbrief St. Laurentius

Hl. Drei Könige · St. Laurentius · St. Marien





Gotteslob Nr. 261,  
Text: Alfred Hans Zoller



Stern über Betlehem, zeig uns den Weg,  
führ uns zur Krippe hin, zeig, wo sie steht,  
leuchte du uns voran, bis wir dort sind,  
Stern über Betlehem, führ uns zum Kind!

Stern über Betlehem, nun bleibst du stehn  
und lässt uns alle das Wunder hier sehn,  
das da geschehen, was niemand gedacht,  
Stern über Betlehem, in dieser Nacht.

Stern über Betlehem, wir sind am Ziel,  
denn dieser arme Stall bringt doch so viel!  
Du hast uns hergeführt, wir danken dir.  
Stern über Betlehem, wir bleiben hier!

Stern über Betlehem, kehren wir zurück,  
steht noch dein heller Schein in unserm Blick,  
und was uns froh gemacht, teilen wir aus;  
Stern über Betlehem, schein auch zu Haus.

## Liebe Schwestern und Brüder!



In diesen Tagen des Advents kommt Weihnachten in den Blick, das Fest der Geburt unseres Herrn und Bruders Jesus Christus. Gott wird in ihm Mensch, einer von uns. Und der Stern über Betlehem weist auf dieses Geschehen in der Krippe hin, so wie es in der

oberen Hälfte des Titelbilds dieser Ausgabe des Pfarr-Rundbriefs zu sehen ist.

Das Lied „Stern über Betlehem“ aus unserem Gebet- und Gesangbuch Gotteslob ist sicher vielen von uns vertraut. Es drückt die Sehnsucht nach Nähe zur Krippe aus. Ja mehr noch: Das Ereignis in der Krippe von Betlehem geschieht auch heute, Gott ist uns auch heute nahe, auch heute leuchtet uns ein Stern, der auf seine Gegenwart mitten unter uns hinweist. In der vierten Strophe des Liedes wird es dann konkret. Wir teilen

aus, wir geben weiter, was wir an Weihnachten feiern und erfahren: Die Freude über Gottes Gegenwart in unserem Leben. Ein Teilen mit den Menschen, die uns begegnen: dem Flüchtling, der Obdachlosen, dem Kranken, der Drogensüchtigen, dem älteren Nachbarn, der Freundin, dem Freund und der Familie. Der Stern über Betlehem scheint auch bei uns zu Hause, weil Jesus Christus auch heute da ist – für jede und jeden von uns.

Ich wünsche Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes spürbare Nähe auf all Ihren Wegen im Jahr 2016 – Stern über Betlehem, zeig uns den Weg ... Stern über Betlehem, schein auch zu Haus.

Kreisdechant Norbert Hörter  
– Pastor an St. Laurentius –

### Impressum

Herausgeber: Katholische Pfarrgemeinde  
St. Laurentius, Bergisch Gladbach  
Redaktion: Monika Fell, Harald E. Gersfeld  
(verantwortlich), Hans-Martin Heider,  
Dieter Potyka, Ingrid Witte  
Fotos: adveniat, Harald E. Gersfeld, Dieter Potyka,  
Pfarrbriefservice.de, privat, Uschi Schumacher,  
Sternsinger  
Layout: Brigitte Sünner  
Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach

**Die nächste Ausgabe erscheint  
am 4. März 2016**

### Redaktionsschluss

Die Redaktion bittet die Gruppen, Verbände  
und Vereine, die zur Veröffentlichung gedachten  
Beiträge und Bilder bis zur nächsten Redaktions-  
konferenz am 26. Januar 2016 unter gersfeld@  
gmx.de einzusenden.

## Ergebnis der Kirchenvorstandswahlen in St. Laurentius

Der Kirchenvorstand ist für die Vermögensverwaltung in der Pfarrei verantwortlich. Er verwaltet das Vermögen in der Gemeinde: Kirchengebäude, Einrichtungen wie etwa Pfarrheime, Krankenhaus, Kindergärten oder Grundstücke und gegebenenfalls Stiftungen. Kirchenvorsteher werden für jeweils sechs Jahre gewählt. Der Kirchenvorstand unserer Pfarrei umfasst zehn Mitglieder.

Bei der Kirchenvorstandswahl Mitte November 2015 waren fünf Mitglieder neu zu wählen. Gewählt wurden Klaus Dieter Becker, Madeleine Lautz und Hans-Christian Lohmann als bereits erfahrene Kirchenvorstände und Norbert Kemper und Markus Lüke, die ganz neu mit dabei sind.

Pastor Norbert Hörter dankt allen Kandidatinnen und Kandidaten für die Bereitschaft, sich für diese anspruchsvolle Tätigkeit zur Verfügung zu stellen und damit Verantwortung zu übernehmen.

Ein aufrichtiger Dank gilt besonders den Herren Martin Derda und Werner Kierdorf, die auf eigenen Wunsch nicht mehr kandidierten und mit der Wahl nun aus dem Kirchenvorstand ausscheiden.

Sie haben mit hohem Einsatz, Sachverstand, sowie der Fähigkeit und Bereitschaft zu sachorientierter Kritik die Arbeit und

Beschlussfassung des Kirchenvorstandes maßgeblich mitgetragen, insbesondere in ihrer Funktion im Finanz-, Rechts-, Bau- und Personalausschuss, in der Protokollführung, als Kassenprüfer, als Verwaltungsrat des Marienkrankenhauses und des Reha-Zentrums und in der Vertretung des Kirchengemeindeverbandes RheinBerg.

Der neue Kirchenvorstand kam am 9. Dezember 2015 zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Mitglieder sind:

- Norbert Hörter, Kreisdechant und Pastor (*Vorsitzender*)
- Madeleine Lautz
- Ursula Kraus
- Thomas Bayer
- Klaus-Dieter Becker
- Benedikt Fischer
- Norbert Kemper
- Hans-Christian Lohmann
- Markus Lüke
- Stefan Manger
- Walter Widdenhöfer

Die Zuordnung zu den einzelnen Ausschüssen, sowie die Berufung weiterer Mitglieder mit besonderer Funktion im Auftrag des Kirchenvorstandes finden Sie auf unserer Homepage [www.laurentius-gl.de/gemeinde/gremien/kirchenvorstand](http://www.laurentius-gl.de/gemeinde/gremien/kirchenvorstand)

---

## Zum Titelbild

Den Tabernakel in St. Marien gestaltete der bekannte Kölner Künstler Hanns Rheindorf. Zu sehen sind Emailarbeiten aus dem Leben der Mutter Jesu; darüber hinaus symbolisieren diverse Gegenstände Bezeichnungen, die für Maria in der Laurentianischen Litanei (siehe Gotteslob Nr. 566) verwendet werden.

Unser Titelbild erinnert an die Begegnung von Elisabeth und Maria. Zwei Frauen unterschiedlichen Alters und Standes, die aber eines gemeinsam haben: Beide sind ungeplant schwanger – „Zwei Frauen im Ausnahmestand“. Ja, die Ältere hatte mit der Möglichkeit, ein Kind zu bekom-

men, schon abgeschlossen, und die Jüngere war schwanger, ohne verheiratet zu sein. Auch wenn die Bibel davon schweigt: Maria wird diese Tatsache sicher zu schaffen gemacht haben und sucht deshalb Unterstützung bei ihrer Cousine, die auch mit dem unerwarteten Eingreifen Gottes in ihr Leben umgehen muss. Und beide Frauen sagen JA dazu.

Lukas berichtet, Johannes strampelt heftig im Bauch seiner Mutter, als Maria das Haus betritt; Elisabeth ruft: „Gesegnet ist die Frucht deines Leibes“ – wie auf unserem Titelbild in Latein zu lesen ist: „Benedictus fructus ventris tui“ (Lk 1,41 f).

## „Stern über Betlehem zeig uns den Weg ...“

Bald ist es soweit: Die Aktion Dreikönigssingen – die größte Hilfsaktion von Kindern für Kinder in aller Welt – findet wieder statt!

In den Weihnachtsferien gehen Kinder als Könige verkleidet von Haus zu Haus, sie singen, schreiben den Segen

**20\*C+M+B\*16**

(Christus mansionem benedicat =  
Christus segne dieses Haus)

an die Haustüren und bitten um eine  
Spende für Kinder in Not.

Wir unterstützen mit unserer Spende wie auch in den letzten Jahren unser Schulprojekt in Bangladesch. Durch Einsatz der kleinen und großen Sternsinger ist es möglich, dass Kinder dort zur Schule gehen können!

So müssen sie nicht schon als Kinder arbeiten, sondern lernen lesen, schreiben und rechnen. Bildung ist die Chance für sie, um langfristig dem Teufelskreis der Armut zu entkommen.

Wie in jedem Jahr freuen wir uns über viele engagierte Sternsinger-Kinder und natürlich auch erwachsene Begleiter für die Gruppen.

Die Info- und Anmeldezettel wurden bereits in den Grundschulen in Gronau, Hebborn und Stadtmitte verteilt.

Wer auf diesem Wege nicht erreicht wurde, aber gerne bei der Aktion Dreikönigssingen mitmachen möchte, kann sich noch telefonisch bei Diakon Greiner (28 38-23) oder im Pfarrbüro (28 38-0) melden.



Dieses Jahr lautet das Motto der Sternsingeraktion: **„Segen bringen, Segen sein – Respekt für DICH, für MICH, für ANDERE – in Bolivien und weltweit“**



### Hier nun schon einmal die Terminübersicht:

**Fr., 18.12.2015, 16.00 bis 17.30 Uhr:**  
Kronenbasteln sowie Informationen zum Schulprojekt in Bangladesch im Laurentiushaus (Mäppchen, Kleber, Schere mitbringen)

**So., 27.12.2015, 11.00 Uhr:**  
Einkleidung und Aussendung der Sternsinger in der Kirche Sankt Laurentius (bis ca. 12.30 Uhr)

**Mo., 28.12.15 – Di., 5.1.2016:**  
Sternsinger-Aktion (Termine nach Absprache in den Gruppen!)

**Sa., 2.1.2016:**  
Kommunionkinder als Sternsinger! Aktionstag

**Di., 5.1.2016, 16.30 Uhr:**  
Rückkehr der Sternsinger (Kirche Hl. Drei Könige Hebborn),  
im Anschluss daran: Sternsinger-Imbiss im Pfarrsaal nebenan (bis ca. 19.00 Uhr)



## Kinder-Ecke

### Laura und Lorenz

Heute kommt Laura mit einer Krippe in die Messdienerstunde. Laura hat die Figuren und den Stall aus einem großen Bastelbogen ausgeschnitten. Lorenz staunt, denn die Figuren sehen fremd aus, ihre Kleidung ist ungewöhnlich.



„Die sind aus Lateinamerika“, sagt Laura. Und dann erzählt sie, was sie bei der Vorbereitung der Sternsinger-Aktion gelesen hat:

„Im Blickpunkt der STERNSINGER-Aktion steht in diesem Jahr Bolivien. Bolivien ist ein Staat in Südamerika. Ich habe mir den Globus vom Schrank geholt und habe nachgeschaut, wo dieses Land überhaupt zu finden ist.“ „Und?“, fragt Lorenz. „Es liegt ziemlich links von der Mitte, im Westen des amerikanischen Subkontinents mit den hohen Bergen der Anden, einer riesigen Hochebene, das Altiplano, und dem tiefer gelegenen südlichen Teil des Landes, wo es sich angenehmer leben lässt.“ Jetzt wird Lorenz neugierig: „Was weißt du noch von diesem Land?“ Und Laura berichtet, was sie sonst noch gelesen hat: „Bolivien ist ein Land der Rekorde: Hier liegt der größte Salzsee der Welt; der Salar de Uyuni ist sogar vom Mond aus leuchtend weiß zu sehen. Der Titicacasee an der Grenze zum Nachbarn Peru ist der höchstgelegene See der Welt (er liegt 3.800 Meter hoch), auf dem Schiffe fahren. Er ist 15-mal so groß wie der Bodensee. Nur 200 Meter tiefer liegt der Regierungssitz von Bolivien; die Stadt heißt La Paz, das bedeutet „Der Friede“. Eine Seilbahn verbindet die quirlig laute Andenstadt mit ihren 800.000 Einwohnern mit El Alto, das heißt „die Höhe“. El Alto liegt 4.100 Meter hoch. Die Millionenstadt zählt zu den am schnellsten wachsenden Städten weltweit.“ (Weitere Informationen auf [www.kindermissionswerk.de](http://www.kindermissionswerk.de))



### Herzliche Einladung

Zum alljährlichen Weihnachtsmusical  
aufgeführt von den **Chorkids**  
unter der Leitung von Maria Kurzawa

#### Wann? Und wo?

24.12.15, im Gottesdienst  
um 17.00 Uhr,  
Kirche St. Marien Gronau,  
Bergisch Gladbach

## Barmherzigkeit

Am 8. Dezember, dem Fest Mariä Empfängnis, begann das bis zum Christkönigssonntag am 20. November 2016 geplante außerordentliche Heilige Jahr, ein „Jubiläum der Barmherzigkeit“. Dieses Heilige Jahr sei – so Papst Franziskus – eine „neue Etappe auf dem Weg der Kirche“, das Evangelium der Barmherzigkeit allen Menschen zu bringen. Das Heilige Jahr sei auch eine „Einladung, das mit dem Konzil begonnene Werk fortzusetzen“, heißt es in einer Mitteilung des Vatikans. Genau 50 Jahre vor dem Beginn des Heiligen Jahres, am 8. Dezember 1965, war das Zweite Vatikanische Konzil (1962–1965) zu Ende gegangen, ein Konzil, das dem Aufruf Papst Johannes' XXIII. gefolgt ist, die Fenster der Kirche zu öffnen und frische Luft des Geistes durchwehen zu lassen. Es hat grundlegende Reformen in der katholischen Kirche angestoßen. (Siehe eigener Bericht)

Wir nehmen dieses Heilige Jahr zum Anlass, kurz auf den nicht nur biblischen Begriff BARMHERZIGKEIT zu schauen (im Koran beginnt fast jede Sure mit „Im Namen Gottes, des Barmherzigen, des Erbarmer“):

### rächäm (hebr. רַחֵם)

Die Sprache des Alten Testaments, das Hebräische, ist eine stark bildhafte Sprache. So haben viele Wörter aus der hebräischen Heiligen Schrift neben ihrer

buchstäblichen Bedeutung in der Natur oder im alltäglichen Leben einen tiefer liegenden, übertragenen Sinn. Das Wort „ruach“ beispielsweise bedeutet faktisch „Wind“, wird aber genau so richtig mit „Geist“ übersetzt.

So ist es auch mit dem Wort „racham“ oder „rächäm“. Das althebräische Wort für „Barmherzigkeit“ ist genau genommen eine Abstraktion des medizinischen Begriffes „Gebärmutter“. In diesem Sinne definiert das, was ein ungeborenes Kind im Mutterleib erfährt, den biblischen Ausdruck „Barmherzigkeit“. Kein anderes Bild als das des Mutterleibes beschreibt also treffender das Wesen göttlicher und menschlicher Barmherzigkeit. Das ungeborene Kind spürt Wärme, Geborgenheit, Fürsorge, Schutz. Es erlebt Vertrauen, innige Verbundenheit mit einer liebenden Mutter.

Beim Propheten Jesaja (54,7–10) heißt es „Gott spricht: ‚Kann auch eine Frau ihr Kind vergessen, dass sie sich nicht erbarme über ihren leiblichen Sohn? Und wenn sie desselben vergäbe, so will ich doch deiner nicht vergessen.‘“ Und der Apostel Paulus schreibt: „Gott ist reich an Barmherzigkeit!“ (Epheser 2,4)

## Biblische Grundlagen

Die Aufzählung umfasste ursprünglich die folgenden Werke der Barmherzigkeit:

- Hungrige speisen
- Durstige tränken
- Fremde beherbergen
- Nackte kleiden
- Kranke pflegen
- Gefangene besuchen
- Tote bestatten

Die Reihenfolge dieser Werke folgt der sogenannten Endzeitrede Jesu in Matthäus (Mt 25, 34–46 EU). Das siebte Werk, die Toten zu bestatten, wurde von dem Kirchenvater Lactantius mit Bezug auf das Buch Tobit (Tob 1, 17–20 EU) hinzugefügt und hat sich in der Folge als Bestandteil der sieben



## Das Heilige Jahr der Barmherzigkeit

Dezember 2015–November 2016



*Der Aufruf, auf den Schrei der Armen zu hören, nimmt in uns menschliche Gestalt an, wenn uns das Leiden anderer zutiefst erschüttert. Lesen wir noch einmal, was das Wort Gottes über die Barmherzigkeit sagt, damit es kraftvoll im Leben der Kirche nachhallt.*

*Das Evangelium verkündet: »Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden« (Mt 5,7).*

Papst Franziskus, Evangelii Gaudium (193)



Werke der Barmherzigkeit etabliert. Allerdings hat Lactantius in *Epitome divinarum institutionum* nicht allein dieses Werk hinzugefügt, sondern insgesamt neun Werke genannt:

- Hungernde speisen
- Nackte kleiden
- Unterdrückte befreien
- Fremde und Obdachlose beherbergen
- Waisen verteidigen
- Witwen schützen
- Gefangene vom Feind loskaufen
- Kranke und Arme besuchen
- Mittellose und Zugezogene (also Menschen ohne Familie vor Ort) bestatten

Die Liste umfasst verschiedene alt- und neutestamentliche Gebote, ohne dass sie einer einzelnen Bibelstelle zuzuweisen wären.

## Vor 50 Jahren

Papst Paul VI. beendete am 8. Dezember 1965 das drei Jahre zuvor von Papst Johannes XXIII. eröffnete Zweite Vatikanische Konzil. In den vier Sitzungsperioden wurden vier Konstitutionen, neun Dekrete und drei Erklärungen verabschiedet. Themen des Konzils waren die modernen Kommunikationsmittel, die Beziehungen zwischen Juden und Christen, die Religionsfreiheit, die Rolle der Laien in der Kirche, die Reform der Liturgie, die Beziehungen zu Nichtchristen, der Dienst und das Leben der Priester, sowie die Ausbildung von Priestern und Bischöfen.

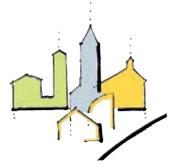
Zu dem augenfälligsten Ergebnis des Konzils gehörte die Reform der Liturgie. Auch die Öffnung der Kirche gegenüber anderen christlichen Kirchen und den nicht-christlichen Religionen (vor allem zum Judentum) haben sich im vergangenen halben Jahrhundert deutlich verbessert. Die ebenfalls angestrebte Stärkung der Ortskirchen und der nationalen Bischofskonferenzen ist unter Papst Johannes Paul II. allerdings nicht vorangekommen. Erst jetzt, unter Papst Franziskus, sind Anzeichen einer Regionalisierung erkennbar. Der Papst aus Argentinien setzt auf synodale Strukturen. Jetzt müssen nur noch die Bischöfe weltweit damit umzugehen lernen (siehe Familiensynode).



*Schon vor Öffnung des Eisernen Vorhangs erinnerte in Breslau dieses Denkmal an den Konzilspapst Johannes XXIII.*

# Gottesdienstordnung Weihnachten

## Gottesdienstordnung an Weihnachten und zur Jahreswende Kirchengemeinde St. Laurentius Hl. Drei Könige · St. Laurentius · St. Marien



Heiliger Abend / Heilige Nacht		
8.00 Uhr	L	Hl. Messe
10.00–12.00 Uhr	L	Sakrament der Versöhnung – Hl. Beichte
12.00 Uhr	L	Kinderbeichte
16.30 Uhr	CBT	Christmette für Senioren
17.00 Uhr	MKH	Christmette für Kranke und Senioren
15.00 Uhr	D	Krippenfeier für Familien
16.00 Uhr	L	Familienchristmette
17.00 Uhr	M	Krippenfeier für Familien
18.00 Uhr	L	Weihnachtseinstimmung für Erwachsene
19.00 Uhr	D	Christmette
19.00 Uhr	M	Christmette (polnisch)
21.00 Uhr	M	Christmette
23.00 Uhr	L	Mitternachtsmette
1. Weihnachtstag – Hochfest der Geburt des Herrn		
9.30 Uhr	MKH	Hl. Messe
9.30 Uhr	L	Hl. Messe (italienisch)
11.00 Uhr	CBT	Hl. Messe
11.00 Uhr	L	Hochamt
15.00 Uhr	M	Hl. Messe (polnisch)
18.00 Uhr	L	Abendmesse
2. Weihnachtstag – Hl. Stephanus		
9.30 Uhr	D	Hochamt
10.30 Uhr	EVK	Hl. Messe
11.00 Uhr	CBT	Hl. Messe
11.00 Uhr	L	Familienmesse mit Kindersegnung
18.00 Uhr	M	Abendmesse
Silvester		
18.00 Uhr	L	Festmesse zum Jahresschluss
Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria		
11.00 Uhr	CBT	Hl. Messe
17.00 Uhr	MKH	Hl. Messe
18.00 Uhr	L	Abendmesse

### Legende

<b>D</b>	<b>Hl. Drei Könige</b>	Hebborn – Odenthaler Straße
<b>L</b>	<b>St. Laurentius</b>	Stadtmitte – Laurentiusstraße/Konrad-Adenauerplatz
<b>M</b>	<b>St. Marien</b>	Gronau – Mülheimer Straße
<b>MKH</b>	<b>Maria-Hilf-Kapelle</b>	Stadtmitte – Marien-Krankenhaus, Dr. Robert-Koch-Straße
<b>Reha</b>	<b>Reha-Klinik</b>	Hebborn – Reuterstraße
<b>CBT</b>	<b>St. Joseph-Kapelle</b>	Stadtmitte – Margaretenhöhe (CBT-Seniorenwohnheim)

## Aufruf der Pfarrcaritas

Pfarrcaritas – Wozu wird sie eigentlich gebraucht? Sind die sozialen Sicherungssysteme in unserem Land nicht hinreichend leistungsfähig? Ist das soziale Netz nicht ausreichend fest und dicht geknüpft? Gibt es nicht Hilfe an allen Ecken und Enden?

Ja, es gibt vielfältige Unterstützung. Die vielen sozialen Einrichtungen leisten viel Gutes, mindern Ausgrenzung, helfen Belastungen zu tragen, bieten Chancen und vieles mehr. **ABER, dies reicht nicht immer und in jedem Fall!**

Unsere Pfarrcaritas hat sich zur Aufgabe gemacht, spontane und unbürokratische Hilfe leisten zu können – in Einzelfällen für Menschen, die sich in einer akuten Not-situation befinden, z. B.

- wenn in einer Familie kein Geld vorhanden ist, um das Mittagessen in der Schule oder dem Kindergarten bezahlen zu können
- wenn eine alleinerziehende Mutter Unterstützung benötigt
- wenn akute, krankheitsbedingte Kosten nicht allein getragen werden können
- wenn Schulden über den Kopf wachsen
- wenn aufgrund Arbeitslosigkeit oder einer kleinen Rente am Monatsende Geld für Lebensmittel fehlt

Darüber hinaus nehmen Menschen mit uns Kontakt auf, die eine Weitervermittlung zur Erziehungsberatung, der Schuldnerberatung oder anderen Fachdiensten der Caritas benötigen.

Auch sind unter den Hilfesuchenden mehr und mehr Flüchtlinge, die hier in Bergisch Gladbach ankommen. Frauen, Männer und Kinder, die auf ihrer Flucht alles zurückerlassen mussten und oft nur noch das besitzen, was sie am Körper tragen. Die Pfarrcaritas hilft beim Neuanfang durch finanzielle Unterstützung und einem kurzen Draht zu Fachkräften der Flüchtlingsberatung.

Auch weiterhin steht vielfach Hilfe an. Wir bitten Sie: Unterstützen Sie die Caritasarbeit vor Ort! Denn Armut heißt Aus-

grenzung, Benachteiligung, Einengung, oft auch Hoffnungslosigkeit.

### Das Spendenkonto unserer Pfarrcaritas:

Diesem Pfarrbrief liegt ein Überweisungsträger bei. Falls er beim Verteilen des PR herausgefallen sein sollte, hier die Bankverbindung:

KSK KÖLN: IBAN: DE50 3705 0299 0311 0180 82, BIC: COKSDE33. Stichwort: Spende Pfarrcaritas

Der Überweisungsträger bzw. der Kontoauszug ist bei einem Betrag bis 100 € als steuerliche Spendenbescheinigung verwendbar. Bei höheren Beträgen wird gerne eine Spendenbescheinigung ausgestellt. Wir freuen uns sehr über jeden Betrag. Herzlichen Dank!

### Spendentüten – mit Stern für den Spendenden

Erstmals in diesem Jahr erhalten Sie in unseren Kirchen ab dem 1. Adventssonntag auch **Spendentüten**, an denen ein **Holzstern** befestigt ist. Diese liegen zu den Gottesdienstzeiten in den Kirchen aus.



Wir freuen uns, wenn Sie die **Tüte** mit einer Spende in den Klingelbeutel legen oder im Pastoralbüro abgeben. Bei einem höheren Betrag kann eine Spenden-

quittung auf Wunsch ausgestellt werden.

Den **Stern** dürfen Sie gerne mit nach Hause nehmen. Er möge Sie durch die diesjährige Adventszeit begleiten.

Ihre Pfarrcaritas sagt **HERZLICHEN DANK** für Ihre Unterstützung! Ihre Spende kommt mit Sicherheit zu 100% bei den Menschen an, die Hilfe benötigen.

Weitere Informationen: Gemeindereferentin Ingrid Witte, ☎ (0 22 02) 28 38 13

Zwei Bücher, die der Verlag zur Familiensynode in Rom vorlegte, lohnen auch nach Abschluss der Beratungen noch das Hineinsehen, Da aber zwei Texte des früheren Kölner Weihbischofs und jetzigen Berliner Erzbischofs Koch in beiden Büchern zu lesen sind, muss man sich nicht zwingend beide zulegen.

## Heiner Koch, Keiner glaubt allein.

Alles hat seine  
Zeit. Ermutigun-  
gen für Familien. 64 Seiten  
Leipzig: Benno Verlag 2015,  
ISBN 978-3-7462-4565-2, 9,95 €



## Reinhard Marx u. a., Damit Familien eine Zukunft haben.

173 Seiten  
Leipzig: Benno Verlag 2015,  
ISBN 978-3-7462-4564-5, 16,95 €



## Von einem Asylantenkind, das seinen Stiefvater früh verliert und von seiner Mutter nicht verstanden wird...



„Ein blondgelockter Knabe hilft seinem Pflegevater in der Schreinerwerkstatt, während sich Maria um den Haushalt kümmert. Am Abend betet man beim milden Schein einer Öllampe gemeinsam Psalmen, und gestritten haben die drei natürlich nie... So oder so ähnlich dürfte das biedere Klischee aussehen, das in der christlichen Volkskunst, in Predigt und Volksglauben verherrlicht wurde. Vielen steckt es immer noch in den Köpfen, obwohl es doch weder mit der historischen Wirklichkeit in Nazaret noch mit den biblischen Erzählungen irgendetwas zu tun hat. Wer sich nämlich die Kindheits Erzählungen bei Lukas und Matthäus anschaut, wird kein Biedermeier-Idyll finden, sondern nur die harte Wirklichkeit einer jüdischen Unterschichtfamilie im römisch besetzten Israel.“

So beginnt in der Zeitschrift „Bibel und Kirche“ (Heft 4. Quartal 2015, Seite 211–214) ein Beitrag des Bamberger Bibelwissenschaftlers Joachim Kügler zu der Frage „Wie heilig war die Heilige Familie?“ Neben dieser Mitgliederzeitschrift des Katholischen Bibelwerks (Postfach 150365, 70076 Stuttgart, [www.bibelwerk.de](http://www.bibelwerk.de)), die immer das Neueste aus Forschung und pastoraler Praxis vermittelt, gibt es mit „Bibel heute“ eine zweite, weniger wissenschaftlich orientierte Zeitschrift, die biblische Gedanken lebensnah und überraschend vorstellt. Wir empfehlen den Bezug einer (30 €) oder beider Zeitschriften (50 €), die beide viermal jährlich erscheinen, sehr.

## „Querschnitt – vom Sehen zum Schauen“

In der Eingangshalle des Marien-Krankenhauses sind bis zum 31. Dezember Bilder von Manfred Hartmann ausgestellt. Hartmann war bis zu seiner Pensionierung vor zwei Jahren als Pastoralreferent in unserer Pfarrei tätig.

In dieser Ausstellung, die vom Förderverein veranstaltet wird, spannt sich ein weiter Bogen über sein künstlerisches Schaffen. Seit Ende der 90er-Jahre hat sich Hartmann verstärkt der freien, informellen Malerei zugewendet, die auf die klassischen Kompositionsprinzipien und eine kalkulierte Bildregie verzichtet. In einem spontanen und von Verwischungen, Übermalungen und Einspritzungen gekennzeichneten Malprozess entstehen – meist ungegenständliche – ausdrucksstarke

Bilder, wie sie auch in dieser Ausstellung zu sehen (und zu erwerben) sind. Dieser impulsive Malstil Hartmanns hat natürlich auch in den aktuellen Köln-Bildern seine Spuren hinterlassen.



## Geistliche Musik

### St. Marien

**Heiligabend, 24.12., 17.00 Uhr, Krippenfeier für Familien**

Weihnachtsmusical mit den Chorkids  
Leitung: Kirchenmusikerin Maria Kurzawa

**Heiligabend, 24.12., 21.00 Uhr, Christmette**

Weihnachtliche Sätze und Motetten;  
zur Einstimmung singt der Kirchenchor St. Marien um 20.30 Uhr Adventliches und Weihnachtliches.

### St. Laurentius

**Heiligabend, 24.12., 23.00 Uhr, Christmette**

Festliche Musik für Trompete und Orgel  
von G. Ph. Telemann, G.M. Brusasco, G.F. Händel u. a.  
Martin Weidner, Trompete; Kantor Helmut Voß, Orgel

**1. Weihnachtstag, 25.12., 11.00 Uhr, Hochamt**

Christopher Tambling: „Pastoralmesse in F“ für Chor und Orgel  
Hört, es klingt und singt mit Schalle (S: Alec Rowley)  
Kirchenchor St. Laurentius; Jens Besten, Orgelbegleitung  
Leitung: Kantor Helmut Voß

**Sonntag, 3.1.2016, 11.00 Uhr, Festmesse zum neuen Jahr**

Weihnachtliche Sätze und Motetten  
Kirchenchöre St. Laurentius und St. Marien, Frauenschola „Trium regum“

### Hl. Drei Könige

**2. Weihnachtstag, 26.12., 9.30 Uhr, Hochamt**

Kyrie (aus: Messe pour deux voix égales; Cécile Chaminade)  
Weihnachtliche Lieder (O Bethlehem, du kleine Stadt; Noël, Christ ist geboren)  
Frauenschola „Trium regum“





## TAUFEN

Sophie-Marie Cieplik  
Xavier Sobek  
Enzo Frieder Lappé  
Coco Faisa Lappé  
Kristof Neu  
Collin Nico Hepting  
Aron Farcas  
Hannah Christine Schmitz  
Amelie Pitzen  
Annika Fenni Adriaansen



## EHE

Romualda Chelkowska und  
Klaus Menrath  
Marlena Anna Czerwinski und  
Heribert Matthias Petersohn  
Stella Maria Grunendahl und  
Fabian Dennis Schmitz  
Mareike Janca und Frank Labudda  
Laura Katharina Litsch und Felix Kirberg



## BESTATTUNGEN

Walter Haeger (75 Jahre)  
Franz Josef Adolph (77 Jahre)  
Klara Bläsius (89 Jahre)  
Erika Magda Böll, geb. Berger (77 Jahre)  
Elisabeth Brück, geb. Lindlar (92 Jahre)  
Günter Widdermann (79 Jahre)  
Käthe Deuster, geb. Aßelborn (85 Jahre)  
Cäcilie Widdenhöfer,  
geb. Heider (75 Jahre)  
Christine Maria Thiemel (68 Jahre)  
Wilhelm Heider (84 Jahre)  
Ana Zahari, geb. Fos (91 Jahre)  
Anna Josepha Weiss, geb. Patt (84 Jahre)  
Josef Bedürftig (83 Jahre)  
Heinz Josef Bohlscheid (81 Jahre)  
Albert Laumann (90 Jahre)  
Katarina Friedlein,  
geb. Brener (104 Jahre)  
Gertrud Detzer, geb. Körner (100 Jahre)  
Gaston Bardel (97 Jahre)  
Herbert Brendiek (78 Jahre)  
Walter Vollbach (83 Jahre)  
Jaroslav Salanda (84 Jahre)  
Hermann Josef Heitz (84 Jahre)  
Elisabeth Zeven (96 Jahre)  
Calogero Criscenzo (76 Jahre)



Mit 84 Jahren verstarb am 12. Oktober 2015 Willi Heider. Er war Initiator und Mitbegründer des Katholischen Erziehungsberatung e. V. und des Kreis-Caritasverbandes. Über Jahrzehnte hat er die Qualität und das Ansehen der beiden Institutionen im Rheinisch-Bergischen Kreis mitgeprägt und war bis 2006 über 30 Jahre lang Vorsitzender des Katholischen Erziehungsberatungsvereins. Sein vom christlichen Glauben geprägtes Engagement, insbesondere für Kinder, Jugendliche und Familien, brachte er auch in die lokale Sozialpolitik ein.



## Mach mich frei wie ein Vogel

### Eine Reise durch die israelische und palästinensische Frauenkultur am 10. Seniorentag



Das Leben der Frauen in Israel, das uns durch die Medien vermittelt wird, unterscheidet sich für uns scheinbar kaum von unserem alltäglichen Leben. Doch die Referentin Uschi Schumacher vermittelte den interessierten 39 Damen und Herren zuerst einen detaillierten Eindruck über das Leben der Frauen im heutigen orthodoxen Judentum. Die Frauen müssen mit vielen Einschränkungen leben. Es ist kaum zu glauben, dass im modernen Israel, das man auch durch Reisen kennt, solch mittelalterliche Zustände herrschen. Die Betroffenheit der Zuhörer war spürbar. Inzwischen gibt es aber eine orthodoxe Frauenpartei, die allen Drohungen zum Trotz eine gleichberechtigte Anerkennung und mehr Mitspracherechte einfordert.

In einer Pause konnten wir bei einem landestypischen Imbiss Land und Leben „schmecken“.

Im zweiten Teil führte uns die Referentin in die Welt der palästinensischen Frau, die sich in ihren Beschränkungen nicht wesentlich von der Welt der Frau im orthodoxen Judentum unterscheidet. Frauen sind zusätzlich noch wirtschaftlich ärmer durch die politischen Schwierigkeiten. Die Familien sind noch mehr den Machtstrukturen des Mannes unterworfen. Auch hier wurden Frauenbewegungen gegründet, um Widerstand gegen gesellschaftliche Probleme und Strukturen zu leisten. Behinderte Menschen, besonders Mädchen, werden ausgesetzt oder sogar getötet, meistens werden sie versteckt. Uschi Schumacher arbeitete in einem Haus im palästinensischen Teil Israels, in dem behinderte Menschen jeden Alters gepflegt werden. Es war erschütternd.

Mit einem Friedenslicht in der Hand feierten wir abschließend in der Kapelle des Marien-Krankenhauses einen Wortgottesdienst. Im Mittelpunkt standen Gedanken des Friedens, Mitfühlens und Helfens in Freiheit. Wie jedes Jahr endete auch der 10. Seniorentag mit einem schmackhaften Essen im Restaurant „Haus Marienberg“ an liebevoll gedeckten Tischen.

E.N.

---

## Sonntagsakademie: Januar bis Juni 2016

Auch im 1. Halbjahr 2016 lädt der „Initiativkreis Sonntagsakademie“ wieder monatlich – jeweils um 11.00 Uhr – ins Marien-Krankenhaus (Großer Seminarraum) ein:

- Am **24. Januar** eröffnet Rolf Kettner das Jahr mit Texten und Musik: **Pforte der Zeit – Ouvertüre des Jahres**.
- Gertrud Brück-Gerken beschäftigt sich am **28. Februar** mit der Kirchenlehrerin und Mystikerin **Teresa von Ávila**.
- „Vom Eise befreit“ – Die Autorin Anneruth Wenzel lädt am **20. März** ein zu einem literarischen Frühlings- und Oster-spaziergang.
- Die Historikerin Karin Feuerstein-Prasfer macht am **24. April** mit August dem Starken und seinen Mätressen bekannt.

- Heiter und ernst, informativ und kurios geht es am **22. Mai** zu. Der Musiker Max Erben bietet **Chansons und Literatur zum Buch der Bücher**.
- Nach **Island**, dem Land aus Feuer und Wasser entführt der Pfarrer und Studiendirektor i.R. Hans-Jürgen Roth am **26. Juni**.

Die Veranstaltungsgebühr beträgt jeweils 2,50 €. Gelegenheit zum Mittagessen besteht nach der Veranstaltung (für Teilnehmer kostengünstiger) im Restaurant Marienberg. Informationen erteilt das Katholische Bildungsforum Bergisch Gladbach, Telefon: (02202) 93639-0, info@bildungsforum-gladbach.de

## Gottesdienst-Ordnung ab 1. Juli 2015

### Hl. Messen werktags:

Montag	09.00 Uhr St. Laurentius 17.00 Uhr St.-Joseph-Kapelle, Margaretenhöhe (14-täglich)
Dienstag	07.00 Uhr St. Laurentius 17.00 Uhr Maria-Hilf-Kapelle, Marienkrankenhaus 19.00 Uhr St. Marien (Krypta)
Mittwoch	12.00 Uhr St. Laurentius
Donnerstag	07.00 Uhr St. Laurentius 17.00 Uhr St.-Joseph-Kapelle, Margaretenhöhe
Freitag	09.00 Uhr St. Laurentius 19.00 Uhr Hl. Drei Könige
Samstag	08.00 Uhr St. Laurentius 17.00 Uhr Hl. Drei Könige

### Hl. Messen sonntags:

Sonntag	09.30 Uhr St. Marien 09.30 Uhr Maria-Hilf-Kapelle 11.00 Uhr St. Laurentius (Familienmesse mit Kleinkindergottesdienst) 11.00 Uhr St.-Joseph-Kapelle 18.00 Uhr St. Laurentius
---------	--

### Regelmäßige Beichtgelegenheit:

Samstag	10.00–12.00 Uhr St. Laurentius
---------	--------------------------------

### Ansprechpartner

#### Pastoralbüro Stadtmitte:

Laurentiusstraße 4  
51465 Bergisch Gladbach  
Telefon: (0 22 02) 28 38-0  
Fax: (0 22 02) 28 38-12  
E-Mail: buero@laurentius-gl.de  
Internet: www.laurentius-gl.de

### Öffnungszeiten:

Montag – Freitag	09.30–12.00 Uhr
Montag und Mittwoch	14.00–18.00 Uhr
Dienstag, Donnerstag und Freitag	14.00–16.00 Uhr

### Verwaltungsleitung

Bernhard Kurth  
Telefon: (0 22 02) 28 38-20

### Pastoralteam

#### Gemeindeseelsorger

Kreisdechant Norbert Hörter (Pastor)  
Tel.: (0 22 02) 28 38-15  
Pfarrvikar Dr. Augustine Ben Onwubiko  
Tel.: (0 22 02) 2 80 69 04  
Diakon Bernd Greiner  
Tel.: (0 22 02) 28 38-23  
Gemeindereferentin Ingrid Witte  
Tel.: (0 22 02) 28 38-13

#### Klinikseelsorger/-in

Pfarrer Pater Josef Zablocki SAC  
Tel.: (0 22 02) 9 38-29 80  
Pastoralreferent Dr. Raimund Hanisch  
Tel.: (0 22 02) 9 38-29 81  
Pastoralreferentin Cornelia Krappitz  
Tel.: (0 22 02) 9 38-29 80  
Pastoralreferent Günter Heimermann  
Tel.: (0 22 02) 1 27-0

#### Weitere Seelsorger

Diakon mit Zivilberuf Christoph Böhmer  
Tel.: (0 22 04) 97 95 09  
Diakon mit Zivilberuf Hans Tafinski  
Tel.: (0 22 02) 2 16 01  
Pfarrer i. R. Heinrich Hoesen  
Tel.: (0 22 02) 3 22 34  
Msgr. Hans Hausdörfer (CBT Marg.höhe)  
Tel.: (0 22 02) 1 07-2 03

### Notrufnummer für seelsorgliche Notfälle (0 22 02) 28 38 28

Sprechstunde Pastor Hörter  
Mittwoch 16.30–18.00 Uhr im Pastoralbüro



## FRIEDEN JETZT!

Gerechtigkeit schafft Zukunft

Gewalt oder die Angst vor Gewalt sind im Leben vieler Menschen in Lateinamerika weit verbreitet. Die Friedensarbeit der Kirche hilft konkret vor Ort und fördert Gerechtigkeit, den Grundstein für Frieden. Im Mittelpunkt stehen zwei Länder: Kolumbien, wo die Kirche im Friedensprozess zwischen Regierung und bewaffneten Gruppen vermittelt. Und Guatemala, wo die Kirche sich u.a. für die Aufarbeitung der grausamen Bürgerkriegsvergangenheit einsetzt.

Mit Ihrer Spende an Adveniat oder mit der Kollekte in den Weihnachtsgottesdiensten unterstützen Sie diese Arbeit direkt.

Spendenkonto · Bank im Bistum Essen  
BIC: GENODE33BBE  
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45  
www.adveniat.de



## „Fluch(t)weg?“

Wenn die Flüchtlinge zu uns flüchten, dürfen wir nicht flüchten in Ausflüchte und Gerüchte.

Ihr Fluchtweg darf nicht zum „Fluchweg“ werden – weder zu Wasser, noch zu Land, weder für sie, noch für uns.

© Peter Schott,  
In: Pfarrbriefservice.de

Werden wir tüchtig statt flüchtig.

## Regelmäßige Angebote

### **Bibelkreis**

Kontakt: Pfr. Heinz Hoesen,  
Tel.: (0 22 02) 3 22 34

### **Gronauer Mittagstisch**

Kontakt: Monika Schmidt,  
Tel.: (0 22 02) 3 01 88  
E-Mail: schmidt.kuemo@gmx.de

Kontakt: Ruth Bolte,  
Tel.: (0 22 02) 95 15 95

E-Mail: fritz.bolte@t-online.de

### **Suppenküche „Ma(h)lzeit“**

jeden Mittwoch und Freitag im Laurentiushaus  
12.30–14.00 Uhr

Kontakt: Gemeindeferentin Ingrid Witte

### **SprechZeit**

jeden Donnerstag 17.00–19.00 Uhr  
in der Kirche St. Laurentius

Kontakt: Gemeindeferentin Ingrid Witte

### **Kath. Arbeitnehmer-Bewegung (KAB)**

Kontakt St. Marien: Melanie Sprenger,  
Tel.: (0 22 02) 2 60 34 49

E-Mail: melanie@sprenger.gl

### **Kolpingsfamilie**

Kontakt: Bärbel Grümmer,  
Tel.: (0 22 02) 5 44 80

E-Mail: baerbel@gruemmer.de

### **Katholische Öffentliche Büchereien**

KÖB St. Laurentius

Kontakt: Elisabeth Kemper,  
Tel.: (0 22 02) 3 92 21

KÖB St. Marien

Kontakt: Edith Hartmann,  
Tel.: (0 22 02) 24 50 94

### **Kirchenchöre und mehr**

St. Laurentius und Hl. Drei Könige

Kontakt:

Chorleiter Helmut Voß,  
Tel.: (0 22 02) 4 48 15

St. Marien

– Dienstag 19.45–21.45 Uhr, Kirchenchor

– Freitag 18.00–19.00 Uhr, Chorkids

Kontakt: Maria Kurzawa,

Tel.: (0 22 02) 5 79 35

– Junger Chor Lichtblick

Kontakt: Markus Pytlík,

Tel.: (0 22 02) 8 20 15,

www.junger-chor-lichtblick.de

### **Kath. Frauengemeinschaft (kfd)**

Kontakt Hl. Drei Könige: Bärbel Kenfenheuer,

Tel.: (0 22 02) 2 20 88

Kontakt St. Laurentius: Hannelore Miebach,

Tel.: (0 22 02) 3 22 94

### **Kindertagesstätten**

Kontakt Hl. Drei Könige: Melanie Sollner,

Tel.: (0 22 02) 3 21 02

Kontakt St. Laurentius: Margret Wirth,

Tel.: (0 22 02) 3 47 28

### **Seniorenangebote**

Kontakt:

Elisabeth Nöthen, Tel.: (0 22 02) 3 56 16

Martina Odenthal, Tel.: (0 22 02) 5 51 77

### **Ehrenamtlichen-Managerin**

Teresa Winkel

Büro: Paffrather Straße 7–9

Tel.: (0 22 02) 2 51 57 72

montags 10–12 Uhr und nach Vereinbarung

### **Caritasbüro St. Laurentius**

Paffrather Straße 7–9

Kontakt: Resi Höptner,

mittwochs 10.00–12.30 Uhr

Tel.: (0 22 02) 2 51 57 73

### **Messdiener/-innen**

Kontakt: Pfarrvikar Dr. Onwubiko

Tel.: (0 22 02) 2 80 69 04

### **Sonntagsakademie**

Kontakt: Elisabeth Nöthen,

Tel.: (0 22 02) 3 56 16

### **Spielgruppe Hl. Drei Könige e. V.**

Hebborner Kirchweg 1

Spatzengruppe: dienstags, mittwochs und

freitags von 9.00–12.00 Uhr

Ansprechpartnerin: Andrea Rüttiger,

Tel.: (01 51) 22 75 61 23

## Schönes aus dem Leben: Offene Augen

Spätestens nach Halloween und Allerheiligen spürt man eine Sache mehr als deutlich: Weihnachten naht. Ob Lebkuchen im Supermarkt, Weihnachtsmusik in den Läden oder die lauter werdende innere Stimme, die danach fragt, was man seiner Familie und den Freunden schenken soll. Fast könnte man meinen, dass die Adventszeit heutzutage künstlich verdoppelt wurde und dennoch doppelt so schnell vergeht. Dabei mag es einem schwer fallen, sich darauf zu besinnen, was Advent heißen kann. Dazu kommt mir folgendes Kirchenlied in den Sinn:

**Wir sagen euch an  
den lieben Advent.  
Sehet, die erste Kerze brennt!  
Wir sagen euch an eine heilige Zeit  
Machet dem Herrn die Wege bereit.  
Freut euch, ihr Christen,  
freuet euch sehr.  
Schon ist nahe der Herr. [...]**

Man könnte sagen, dass dieses Lied das Adventslied schlechthin ist. Jede Strophe beginnt auf gleiche Weise, indem sie darstellt, wie von einem Mal zum anderen eine Kerze mehr leuchtet. Anstatt von einem Adventskranz zu singen, auf dem vier Kerzen stehen, die hintereinan-



der angehen, inszeniert dieses Lied das Warten selbst. Mit jeder Strophe wird man wieder an den Anfang zurückgeworfen, das Warten fängt von vorne an. Es ist nicht möglich, die Ankunft des Herrn zu beschleunigen, sondern man übt sich im Warten. Ein Warten, das – im Lied und auch in der Tradition – ritualisiert ist und mit der Gewissheit der Geburt Jesu einhergeht. Nun stellt sich die Frage, ob man diese Zeit lediglich passiv durchleben soll. Auch hierzu kann im Lied eine Antwort gefunden werden: „Freut euch, ihr Christen“ ist formal betrachtet ein Appell. Und auch inhaltlich leitet uns das Verb an, in einer schönen Sache etwas für uns zu entdecken, das uns mit Freude füllt.

Dieses Ineinandergreifen von Passivität und Aktivität lässt sich im Bild der Augen verdeutlichen. Unsere Augen werden tagein tagaus mit Eindrücken beliefert, aber es liegt an uns, diese zu einer für uns relevanten Wahrnehmung zu machen. Die Augen zu öffnen für das Geschenk Gottes und die kleinen Dinge im Leben, das ist eine Aufgabe, derer sich ein jeder selbst annehmen sollte und wofür die Adventszeit da sein kann.

ALESSIA HEIDER